

# ABHANDLUNGEN UND BERICHTE DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 60, Nummer 12

---

Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 60, 12: 21-26 (1987)

---

ISSN 0373-7568

Manuskriptannahme am: 8. 5. 1986

Erschienen am 24. 3. 1987

## Kurze Originalmitteilungen

### Zur Ausbreitung einiger Neophyten in Oberlausitz und Elbhügelland, Teil 5

Von HANS-JÜRGEN HARDTKE, HANS-WERNER OTTO und MANFRED RANFT

Mit 4 Karten und einer Tabelle

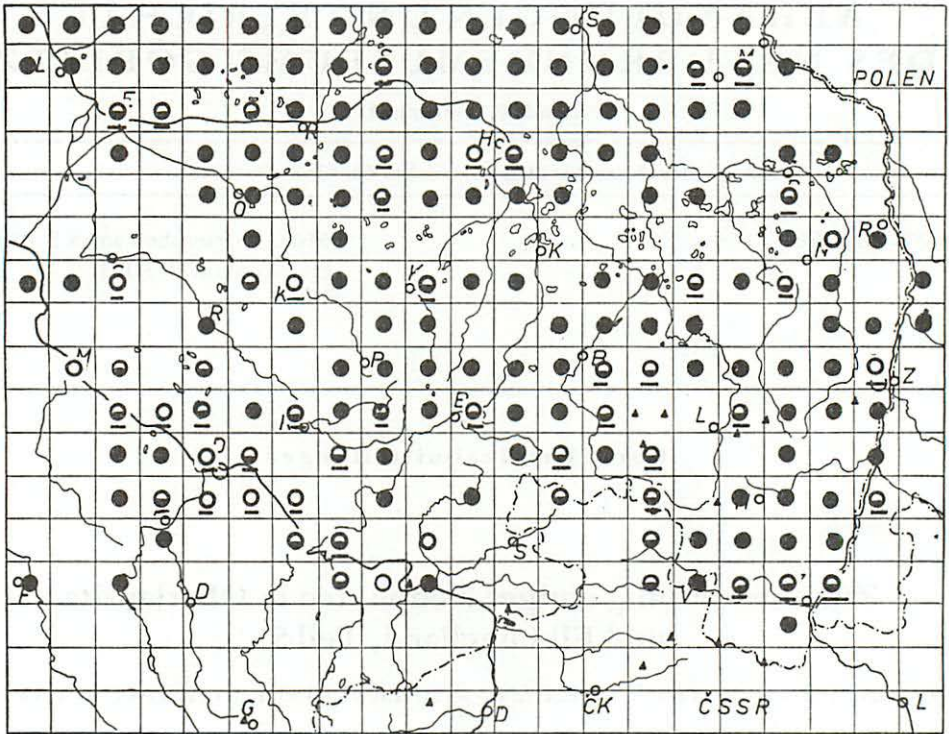
Der 5. Beitrag erhöht die Anzahl der bearbeiteten Neophyten des Gebietes auf 35. Mit *Hirschfeldia incana* wird einer der jüngsten Neubürger vorgestellt. *Elodea canadensis*, *Sisymbrium altissimum* und *Solanum nitidibaccatum* dagegen tauchten bereits in der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts auf, zeigen aber recht unterschiedliche Ausbreitungstendenzen.

Für die zeitliche Differenzierung werden nahezu die gleichen Kartensymbole wie in den bisherigen Beiträgen benutzt:

Hohlkreis = erste Beobachtung zwischen 1851 und 1900,  
halbgefüllter Kreis bzw. gefülltes Dreieck (bei Karten mit Viertelquadranten-Darstellung)  
= erste Beobachtung zwischen 1901 und 1950,  
Vollkreis = erste Beobachtung nach 1950.

Durch Unterstreichung des Symboles wird ausgedrückt, daß die Art auch nach 1950 noch im Quadranten bzw. Viertelquadranten beobachtet wurde.

Für die freundliche Unterstützung bei dieser Arbeit danken wir F. Albrecht, Dr. W. Borsdorf, E. Dahlke, I. Drees, I. Dunger, A. Gnüchtel, Dr. P. Gutte, D. Hanspach, Dr. W. Hempel, H. Herrmann†, W. Hertwig, Dr. G. Klemm, I. Jehmlich, H. Jentsch, I. Jobst, F. Müller, H. Passig, Th. Schütze, D. Schulz, H.-J. Schuhmann, W. Schweigler, H. Singer, H. Sporkhorst und H. Thomaschke.



Karte 1 *Sisymbrium altissimum*

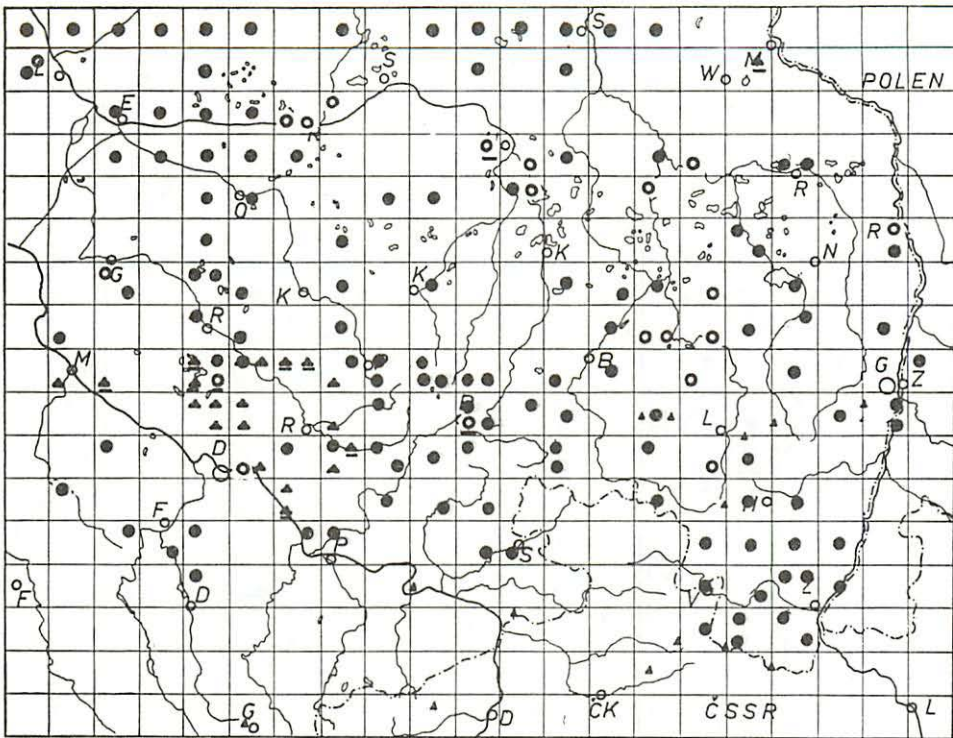
*Sisymbrium altissimum* L. – Hohe Rauke (Karte 1)

Die aus Osteuropa stammende Art (Steppenroller!) dürfte vorwiegend mit Verkehr und Handel in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts eingeschleppt worden sein. Sie wird erst nach der Elbregulierung und dem Eisenbahnbau im Gebiet bekannt. Die ersten Angaben stammen von HIPPE aus den Jahren 1871 (Niederkirchleite) und 1878 (Einschiffungsplatz in Obervogelgesang) sowie von BARBER 1883 (Görlitz: Schuttplätze an der Ponte). Erst kurz vor der Jahrhundertwende kommen durch STIEFELHAGEN, SCHLIMPERT, HEYNE, A. SCHULZ und BARBER weitere Funde um Dresden, Meißen, Großenhain, Königsbrück und Hoyerswerda hinzu, zu denen sich in den folgenden Jahrzehnten nur wenige weitere gesellen. Noch 1927 charakterisiert FÖRSTER die Art als selten. MILITZER dagegen formuliert schon 1936 für die Oberlausitz: „Gegenwärtig hat die Art fast alle Bahnstrecken erobert...“.

In den letzten Jahrzehnten erfolgte eine stürmische weitere Ausbreitung, vor allem entlang der Bahnstrecken, doch werden auch Schuttplätze, Industrieanlagen, Lehm- und Sandgruben, Straßentränder und Ödländer besiedelt. Die Verbreitungskarte dürfte, vor allem im Nordwesten, noch zahlreiche Beobachtungslücken enthalten.

*Elodea canadensis* L. C. Richard – Kanadische Wasserpest (Karte 2)

Die ursprünglich nur in nordamerikanischen Gewässern einheimische Art wurde im Gebiet erstmalig 1864 in Elbtümpeln bei Dresden-Neustadt und bei der Bürgerwiese beobachtet (WOBST 1879). Für die Oberlausitz wurde sie zum ersten Male 1873 im Löbauer Wasser bei Weißenberg festgestellt (WAGNER 1889). Ihre Ausbreitung erfolgt explosionsartig. Dadurch liegen nur wenige exakte Fund-



Karte 2 *Elodea canadensis*

ortnotizen aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts vor, so daß die (teilweise noch recht unvollständige) Verbreitungskarte die tatsächliche Ausbreitungsgeschichte nur sehr ungenau wiedergibt. Seit zwei bis drei Jahrzehnten nimmt die Anzahl der Wasserpestfundorte ab. Für das Elbhügelland wurde *Elodea* sogar in die Gruppe der Arten mit starker Abnahme eingestuft (HARDTKE 1980).

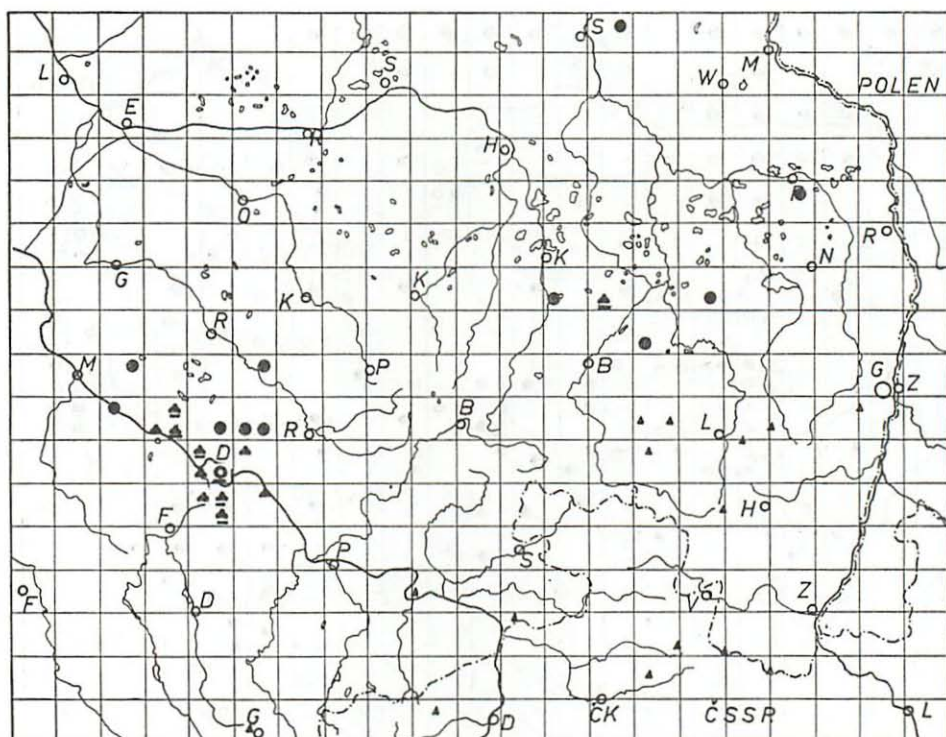
*Solanum nitidibaccatum* Bitter – Argentinischer Nachtschatten (Karte 3)

Die aus Südamerika stammende Art trat im Gebiet erstmalig 1888 am Neustädter Elbkai in Dresden (STIEFELHAGEN) auf und breitete sich im Dresdener Raum rasch aus. So wurden bis 1920 acht weitere Vorkommen beobachtet, z. B. zwischen Übigau und Kaditzer Tännicht, im Dresdener Industriegelände, auf dem Heller. Später trat die Art auch öfters auf Schutzplättchen in Dresden-Plauen, Mockritz und Tolkewitz sowie an Bahndämmen, z. B. in Radebeul auf. Heute ist sie um Dresden in den Sandgebieten, so auf dem Heller, fest eingebürgert (s. HARDTKE und STILBACH 1984).

In der Oberlausitz tauchte die Art erst 1949 auf einem Kartoffelacker bei Lomske (nördlich von Bautzen) auf, 1960 auch auf einer Weizenstoppel nordöstlich von Bautzen bei Purschwitz (MILITZER 1960). Gegenwärtig scheint sich der Argentinische Nachtschatten zwischen Bautzen und Rietschen ein kleines Areal aufgebaut zu haben, tritt aber hier nach wie vor nur selten und unbeständig auf. (Nähere Angaben zu den Erstbeobachtungen s. MILITZER 1964!).

*Hirschfeldia incana* (L.) Lagrèze-Fossat – Grauer Bastardsenf (Karte 4)

Das aus dem Mittelmeergebiet stammende, heute aber in warmgemäßigten Zonen weltweit verbreitete Kreuzblütengewächs wurde im Gebiet erstmals 1975 entdeckt und zwar gleichzeitig im Elbhügelland (Dresden: Holbeinstraße – HEMPEL; Dresden-Cotta: Elbufer – HARDTKE) und in der



Karte 3 *Solanum nitidibaccatum*

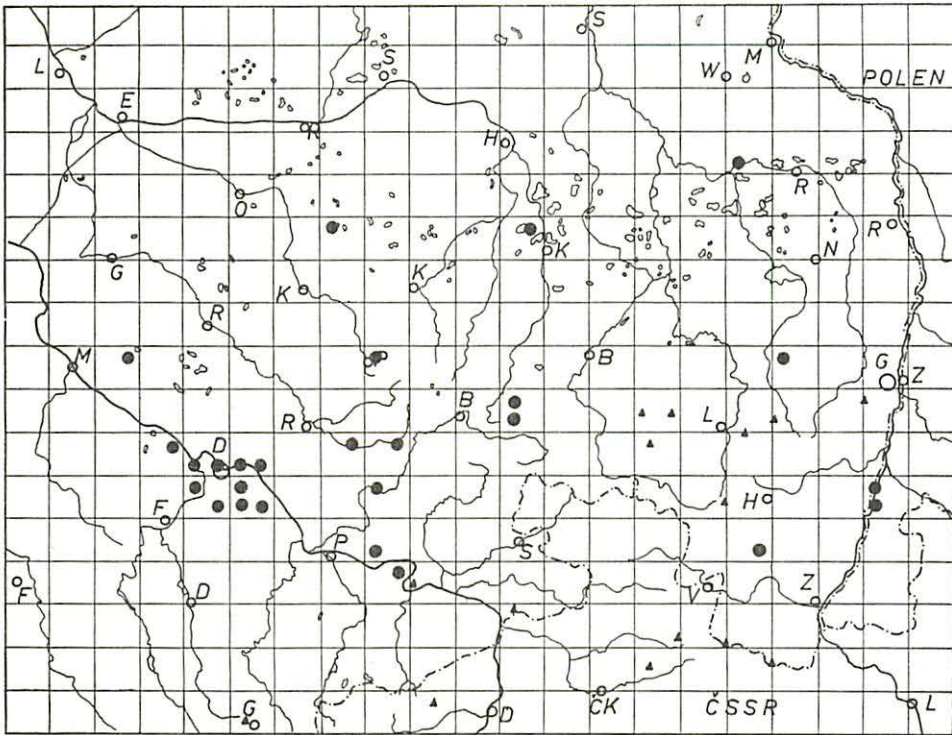
Oberlausitz (Demitz-Thumitz: Schuttplatz – OTTO, det. GUTTE). Seitdem die Art 1976 von BORSDORF auch in Niederwartha festgestellt wurde, wird sie im Elbhügelland alljährlich an Straßenrändern, ruderal in Kiesgruben und auf Schuttplätzen beobachtet, tritt aber nie häufig auf. Aus der Oberlausitz liegen dagegen insgesamt nur 10 vorübergehende Beobachtungen vor. 1985 wurde *Hirschfeldia* auch für die Lausitzer Platte nachgewiesen.

Tab. 1 Anzahl der durch Neophyten besiedelten Meßtischblatt-Quadranten (des gesamten Kartenausschnittes)

	1851 bis 1900	1901 bis 1950	1951 bis 1985
<i>Sisymbrium altissimum</i>	12	49	172
<i>Elodea canadensis</i>	18	13?	111
<i>Solanum nitidibaccatum</i>	1	6	15
<i>Hirschfeldia incana</i>	—	—	19

#### Literatur

- FÖRSTER, H. (1927): Streifzüge durch die Pflanzenwelt der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. – Dresden  
 HARDTKE, H.-J. (1980): Veränderungen der Gewässerflora des Elbhügellandes und der angrenzenden Gebiete. – Naturschutzarbeit u. naturkundl. Heimatforsch. i. Sachsen 22: 18–25  
 – und K. STILBACH (1984): Der Dresdener Heller und seine floristische Erforschung. – Sächsische Heimatblätter 6: 271–272  
 HIPPE, E. (1878): Verzeichnis der wildwachsenden, sowie der allgemeinen kultivierten Phanerogamen und kryptogamischen Gefäßpflanzen der Sächsischen Schweiz und deren nächster Umgebung. – Pirna, Selbstverlag  
 MATTICK, (1929): Das Moritzburger Teichgebiet und seine Pflanzenwelt. – Fedd. Repert. Beiheft LV1.  
 MILITZER, M., A. HARTMANN und O. NEHRlich (1936): Flora der Oberlausitz einschließlich des nördlichen Böhmens. IV. Teil. – Abh. naturforsch. Ges. Görlitz 33, 1: 7–88  
 MILITZER, M. (1960): Neufunde und Bereicherungen der Flora saxonica. – Ber. AG Sächs. Botaniker, NF II: 164–165



Karte 4 *Hirschfeldia incana*

- (1964): *Solanum nitidibaccatum* BITTER, der argentinische Nachtschatten – Irrgast und Neubürger. – Wiss. Z. Univ. Halle, Math.-nat. Rhe 13: 663–664
- (o. J.): Fundortkartei Gefäßpflanzen 1930–1971. – Unveröff. Manuskript, Naturkundemus. Görlitz
- WAGNER, R. (1886): Flora des Löbauer Berges nebst Vorarbeiten zu einer Flora der Umgebung von Löbau. – Wissenschaftl. Beilage zum 10. Jahresbericht d. städt. Realschule zu Löbau i. Sa.
- WOST, K. (1879): Veränderungen in der Flora von Dresden und seiner Umgebung. – Sitz. u. Abh. Isis Dresden

Anschriften der Verfasser:

Dr. Hans-Jürgen Hardtke  
 Georg-Palitzsch-Straße 11  
 Dresden  
 DDR-8036

Hans-Werner Otto  
 Straße der Freundschaft 20  
 Bischofswerda  
 DDR-8500

Manfred Ranft  
 Hohe Straße 8  
 Wilsdruff  
 DDR-8224